

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

256 (4.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87769)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochensatzung, Donnerstagsheft), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis ordentlichjährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.83 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum Oldenburg für die einfache Petitzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Nr. 256. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsk. Nr. 5. | Seite 1, Montag, 4. November 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: | 85. Jahrgang
Postfachkonto: Hannover 7903. | W. Barfmann, Ahrenstr. 51, Fernspr. 1032.

Kaisererlass und Kaiserfrage.

Der Kaiser und die Demokratie.

WTB Berlin, 2. Nov. Amtlich. Der Kaiser hat bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderung folgenden Erlass an den Reichstag erlassen: „Eure Großherzoglichen Hoheit lasse ich in der Angelegenheit mit mir zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Veränderung der Reichsverfassung und der Gesetze betr. die Stellvertretung des Reichstages vom 17. März 1878 zur abtätigen Berücksichtigung wieder zugehen. Ich habe den Wunsch, bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bedeutungsvollen Schritt zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt. Vorbereitet durch eine Reihe von Regierungsjahren tritt jetzt eine neue Ordnung in Kraft, welche grundlegende Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren bestehen wird. Trotz aller Kämpfe zwischen überkommenen Gewalten und emporkommenden Kräften hat sie unserem Volk jene gewaltige Entfaltung ermöglicht, die sich in den kürzlichsten Leistungen dieses Krieges unvergleichlich offenbart. In den kürzlichsten Stürmen der vier Kriegsjahre aber sind alle Formen zerbrochen, nicht um Verfassungsgesetzlichkeiten zu machen. Nach dem Vorkommen dieser Zeit hat das deutsche Volk den Anspruch, daß ihm kein Recht vorenthalten wird, das eine freie und glückliche Zukunft verspricht. Dieser Überzeugung verbunden die jetzt vom Reichstage angenommenen und erweiterten Vorschläge der verbündeten Regierungen ihre Entscheidung. Ich aber trete diese Bestrebungen der Volksvertretung mit meinem hohen Verbündeten bei in demselben Willen, was an mir liegt, an einer vollen Auswirkung mitzuwirken, überzeuge, daß ich damit dem Wohle des deutschen Volkes diene. Das Kaiseramt ist Dienst am Volke. So möge die neue Ordnung alle guten Kräfte frei machen; deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und aus dem Dunkel der Gegenwart mit festem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen.“

Berlin, 28. Oktober 1918.
geg.: Wilhelm I. R.
geg.: Max, Prinz von Baden.“

Mit einer fünftägigen Verspätung ist der Erlass Wilhelm II. veröffentlicht worden, in welchem der Kaiser sich voll an den Boden der beschlossenen Verfassungsänderungen stellt. Er gibt durch den Erlass klar zu erkennen, daß er die neue Ordnung unangenehm anerkennt, nach welcher grundlegende Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk übergehen. Es ist nicht leicht verständlich, daß der Kaiser in der nunmehr abgeschlossenen Periode der deutschen Kaiserkrone etwas fleht, was vor der Zukunft in Ehren bestehen kann, und was auch jene Entwicklung ermöglicht hat, die sich in den deutschen Kriegseinsparungen offenbart. Aber die alten Formen sind zerbrochen, und nach seinen Leistungen darf dem Volke nicht das Recht vorenthalten werden, selber seiner Zukunft Meister zu sein. Der Kaiser verpflichtet zusammen mit den Bundespartnern, an der vollen Auswirkung der neuen Rechte mitzuarbeiten zu wollen, und feierlich erklärt er: „Das Kaiseramt ist Dienst am Volke.“ Dieser Erlass muß es für alle Zukunft ausschließen, daß sich die reaktionären Kreise Deutschlands, die etwa eine Rückwärtsentwicklung der neuen Ordnung anstreben, hinter den Kaiser flüchten. Es ist jedoch ein fragliches Verhängnis, daß man diesen Erlass fünf Tage der deutschen Öffentlichkeit vorenthält. In diesen fünf Tagen hat die Erörterung der Kaiserfrage eine bedeutende Zuspitzung erfahren. Man weiß, daß in der Volksregierung keine einheitliche Meinung darüber besteht, ob der Kaiser bleiben soll oder nicht. Der „Vorwärts“ begründet in seiner Sonntagsnummer in einem Leitartikel den Standpunkt der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie ist für eine Abkündigung des Kaisers, aber der „Vorwärts“ vermag in seiner Welle einen schließlichen Beweis dafür zu führen, daß ein Rücktritt des Kaisers uns leichere Waffenstillstands- und Friedensbedingungen bringen wird. Es erscheint uns aber doch nicht unbedenklich, wichtige Entscheidungen auf solche Vermutungen zu gründen. Die Gedanken, daß die Reichsregierung durch den Rücktritt des Kaisers geschwächt werden kann, sucht der „Vorwärts“ damit zu zerstreuen, daß ja Reichstag und Reichsgesetz-

gebung die stärkeren Einheitsmomente seien. Vorläufig aber war das durchaus nicht der Fall, und die repräsentative Stütze des Reiches hat doch bisher außerordentlich zur ideellen Stärkung des Reichsgedankens beigetragen. Nun kann man darüber gewiß durchaus geteilter Meinung sein. Aber das demokratische Deutschland kann verlangen, daß wichtige Entscheidungen nicht vom Parteistandpunkte aus entschieden werden. Darum muß man mit Nachdruck widersprechen, wenn der „Vorwärts“ mit einem Anstrich der sozialdemokratischen Mitglieder aus der Volksregierung für den Fall droht, daß in der Kaiserfrage die Entscheidung gegen die Sozialdemokratie fällt. Es mag sein, daß man nicht im Augenblicke alle Gründe und Gegenstände öffentlich darlegen kann. Aber die Regierung ist gegenwärtig die Spitze des organisierten Volkes. Ihr geht es um Vertrauen des Volkes, und sie kann auf Grund ihrer besonderen Kenntnisse entscheiden. Ihrer Entscheidung aber müssen sich auch die Sozialdemokraten fügen. So fordert es die Demokratie.

Die Waffenstillstandsfrage.

Die Bedingungen an Wilson übermitteln?

TU Genf, 2. Nov. Der „Temps“ meldet: Der Große Kriegsrat hat in der Nacht zum Freitag die Verhandlungen über den Waffenstillstand abgeschlossen. Die Annahme der Vorschläge Fochs erfolgte einstimmig. Die endgültigen Waffenstillstandsbedingungen sind im Laufe des Freitags nach Romport abgegangen.

Waffenstillstands- und Friedensbedingungen.

Basel, 2. Nov. Wie die „Daily News“ berichten, beschloß die Versämler Konferenz, Deutschland gemäß die Waffenstillstandsbedingungen und die Vorbereitung für den Friedensschluß bekannt zu geben.

TU Zürich, 1. Nov. Der „Secolo“ meldet aus Paris: In der großen Konferenz ist die überwiegende Mehrheit der Vertragsstaaten dafür, auch für den Friedensschluß bindende Bedingungen zur Annahme durch den Feind auszusprechen.

Waffenstillstand zum 10. November?

TU Genf, 1. Nov. Der „Herold“ meldet aus Rom: Zur Entgegennahme von Vorschlägen des Präsidenten über die Deckung der amerikanischen Kriegskosten ist der Finanzausschuß für Montag einberufen. Die Romporter Wirt erhält Informationen, daß für den 10. November der Abschluß eines Waffenstillstandes zu erwarten ist.

TU Rotterdam, 2. Nov. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: „Seit abend habe ich in gut unterrichteten Kreisen viel über das vermutliche Ende der Feindseligkeiten sprechen hören. Die vorläufige Schätzung lautet Ende Februar, eine gemäßigte Ansicht ist Mitte November, eine andere aber sogar Ende nächster Woche.“

Aus dem Verfallener Kriegsrat.

TU Genf, 2. Nov. Die Vortier-Entscheidungsfähigkeit hat, wie Clemenceau Pressbureau mitteilt, alle Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland und Österreich fertiggestellt und zugleich einen Plan entworfen, der nach etwaiger Ablehnung ausgeführt werden soll.

Friedensstimmen aus dem Verbands.

TU Genf, 2. Nov. „Homme Libre“ schreibt am Donnerstag: Frankreich hofft, daß die nächsten vier Wochen bereits den Frieden bringen.

TU Basel, 2. Nov. Die „Morning Post“ meldet: Lloyd George erklärte vor seiner Abreise nach Paris, er hoffe, aus Frankreich mit dem ersten Friedenszweig zurückzukehren. Dieser Krieg werde der letzte sein, und er dürfe nur damit denken, daß die überlebenden Erben des Krieges der Gerechtigkeit überliefert würden.

Zur Kapitulation Oester.-Ungarns.

Waffenstillstand an der italienischen Front.

WTB Wien, 3. Nov. Amtlich wird veröffentlicht: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz stellen un-

tere Truppen auf Grund des abgeschlossenen Waffenstillstandes die Feindseligkeiten ein. Die Verlautbarung der Waffenstillstandsbedingungen erfolgt gelebter.

WTB Wien, 2. Nov. Kaiser Karl beschied für heute nachmittags 3 Uhr den Präsidenten der deutsch-österreichischen Nationalversammlung zu sich. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Kaiser dem Präsidenten die italienischen Waffenstillstandsbedingungen mitgeteilt.

Rücktritt des Kaisers?

TU Wien, 2. Nov. Nach Privatmeldungen erklärte Kaiser Karl den Mitgliedern der neuen Regierung, er beabsichtige zurückzutreten und seinen Wohnsitz in der Schweiz zu nehmen.

Wien, 2. Nov. Gestern vormittag sind aus Gdöllö die fünf Kinder des Kaiserpaars in zwei Automobilen in der Richtung nach Wien abgereist. Das Kaiserpaar ist über das Schicksal der Kinder sehr besorgt.

Deutschland und der österreich-ungarische Sonderfriede.

Berlin, 3. Nov. Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien kommt die Reichsregierung auf den Sonderfriede der österreich-ungarischen Regierung mit der Behauptung zurück, daß die deutsche Regierung nicht beabsichtigt sei, zu zeigen, daß sie die deutsche Regierung völlig irrtümlich dar. So wenig, wie die deutsche Regierung den Sonderfriede vorher gebilligt hat, so wenig vermag sie nachträglich für diese den Bundesinteressen zuwiderlaufende Aktion Verständnis zu zeigen.

Rücktritt Andrássy's.

WTB Wien, 2. Nov. (Borr.-Bur.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Andrássy, hat heute seinen Rücktritt angeboten. Der Kaiser hat ihn angenommen. Die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen übernimmt vorläufig Csetinecsch Freiherr von Flotom.

Auch der gemeinsame Finanzminister Episkmüller hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Der österreichische Außenminister beim deutschen Gesandten.

WTB Wien, 4. Nov. Der Staatssekretär des österreichischen Außenministeriums hat dem deutschen Gesandten in Wien seinen offiziellen Besuch gemacht und ihm die Uebernahme der Gewalt durch die neue Regierung angezeigt.

Die Verdingung der Offiziere in Budapest.

WTB Budapest, 4. Nov. (Draht.) Gestern vormittag erfolgte vor dem Parlamentsgebäude die Einweisung der Offiziere. Kriegsminister Lindner hielt eine Rede. Nach der Einweisung hielt Ministerpräsident Karolyi eine Ansprache.

Ausfahrungen des Pöbels in Ungarn.

WTB Budapest, 4. Nov. (Draht.) Der Pöbel in Budapest macht aus Resentiment: Hier kam es vorgehen nach friedlichen Kundgebungen zu großen Ausschreitungen des Pöbels. Abends erschien eine große Menge vor dem Gefängnis und forderte den Staatsanwalt auf, die Straftäter frei zu lassen. Da sich im Gefängnis nur gewöhnliche Straftäter befanden, lehnte der Staatsanwalt ab. Darauf wurden mehrere schwere Revolvergeschosse abgefeuert. Der Staatsanwalt brach tot zusammen. Am Laufe der Nacht gelang es, einermassen Ruhe zu schaffen. Der Oberbürgermeister des Pöbel Komitats erhielt die Meldung, daß an drei Orten der Pöbel raube und brandschatze. Es wurde die Entsendung von Polizeimannschaften nach den gefährdeten Orten verfügt.

Aus dem italienischen Triest.

WTB Triest, 3. Nov. (Draht.) Am 4. Uhr nachmittags erschienen 6 italienische Flugzeuge über Triest. Während sich nach 5 Flugzeuge entfernten, ließ sich der sechste Hydroplan auf dem Meere nieder. Der Anfall, ein italienischer Flieger, wurde vom Wohlfahrtsausschuß geleitet und erzählte, daß morgen mittag die italienische Flotte in Triest eintreffen werde und daß die von Triest nach Venedig entsandten südlawischen Torpedoboote dort angekommen seien.

Italienische Truppen in Triest gelandet.

WTB Rom, 4. Nov. (Draht.) Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Am Sonntag sind italienische Land- und Marinekräfte in Triest gelandet.

Triest, 4. Nov. (Draht.) Heute um 4 Uhr nachmittags sind 6 italienische Torpedojäger eingetroffen und legten an der Mole Carlo an. Der gemeine Triester Rodolfo Dr. Valerio und der frühere italienische Sozialdemokrat Dr. Ruediger als Vertreter des Triester Wohlfahrtsausschusses erschienen zur Begrüßung und geleiteten den Kommandanten der hier eingetroffenen Flottille in den früheren Stadtpalast, dem Sitz des Wohlfahrtsausschusses. Die Menge bereitete den gelandeten Truppen einen festlichen Empfang.

Die Waffenstillstandsbedingungen für Oesterreich-Ungarn.

WTB Wien, 3. Nov. Amtlich wird veröffentlicht: Die von den Italienern gestellten Waffenstillstandsbedingungen lauten:

- Zu Lande:
1. Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande, Wasser und in der Luft.
2. Gänzliche Demobilisierung Oesterreich-Ungarns und sofortiges Zurückziehen aller Einheiten, die an der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. Auf dem Gebiete Oesterreich-Ungarns werden innerhalb der unten im § 3 angeführten Grenzen als österreichische Wehrmacht nur ein Magazin von 20 Divisionen, auf den Friedensstand vor dem Kriege herabgesetzt, aufrechterhalten. Die Hälfte des gesamten Divisions- und Korps Artilleriesmaterials, sowie die entsprechende Ausrüstung von allem, was sich auf dem von österreich-ungarischen Seeren zu evaluierenden Gebieten befindet, wird an den von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Punkten angeliefert werden müssen, um ihnen auszuliefern zu werden.
3. Evakuierung jedes von Oesterreich-Ungarn seit Kriegsbeginn mit Waffengewalt besetzten Gebietes und Zurückziehung der österreich-ungarischen Kräfte innerhalb eines vom Oberkommandierenden der alliierten Kräfte an den verschiedenen Fronten zu bestimmenden Termins jenseits einer wie folgt festgelegten Linie: Von der Ilmorat-Spitze bis nördlich des Stiffer Joches wird diese Linie den Namen der Rätischen Alpen verfolgen bis zu den Quellen der Etsch und der Gisch, über den Reichen- und Brenner-Berg und auf der Höhen des Deh und des Ziller laubend. Die Linie wird sich gegen Süden wenden, den Zoblacher Berg überschreitend und die jetzige Grenze der Karawanken Alpen erreichen. Sie wird die Grenze bis zum Lavris-Berg verfolgen und nach dem Lavris-Berg die Wasserfälle der Zulfischen Alpen über den Prebbl-Pass, den Mangart, den Tricorno (Triglav) und die Wasserfälle des Bobdrn-Balles vom Bobanischen und von Idrin. Von diesem Punkte ausgehend wird die Linie in südlicher Richtung gegen den Schneberg verlaufen, das ganze Saubeben mit Zuffillen ausgenommen. Vom Schneberg wird die Linie gegen die Küste heruntergehen, sodas Gattia, Matulje und Doloc in den evakuierten Gebieten abgriffen sind. Sie wird desgleichen den jetzigen Administrationsgrenzen der Provinz Dalmatien folgen, im Norden Bifaria und Tribani, im Süden die Linie einschließen, welche an der Küste vom Cap Bianca ausgeht und gegen Osten die höchsten Punkte der Wasserfälle bildenden Süben verfolgt, sodas in den evakuierten Gebieten alle Täler und Wasserläufe abgriffen werden, die gegen Sebenico abfallen, wie die Uicola, die Nerka, die Buiznica und ihre Zuflüsse. Sie wird auch alle im Norden und im Westen Dalmatiens gelegenen Inseln umfassen. Preunoda, Selvo, Ilbo, Carada, Moon, Pago und Bunta Dura, im Norden bis zum Süden von Meleda mit Einschluß von San Andres, Bussi, Uissa, Lesina, Torcola, Curcola, Dazza und Laposta, sowie auch die umliegenden Eilande und Inseln und Pelosoga mit Ausnahme der Inseln Tirona, Grande, Piccola, Daa, Sola und Bragg. Alle geräumten Gebiete und der Vereinigten Staaten der Alliierten und der Vereinigten Staaten befreit werden. Hierbei haben das ganze Material der Eisenbahnen, die sich auf den zu evakuierten Gebieten befinden, an Ort und Stelle zu verbleiben. Auslieferung dieses ganzen Materials (Beförderung von Stoffe abgriffen) an die Alliierten nach den von den Oberkommandanten der Kräfte der verbündeten Mächte an den verschiedenen Fronten zu treffenden Befehlen. Es darf keine neue Beförderung oder Pflünderung oder Requisition von feindlichen Truppen auf den vom Feinde zu räumenden oder von Kräfte der verbündeten Mächte zu besetzenden Gebieten geschehen.
4. Die Verbündeten werden das absolute Recht haben, a) einer freien Bewegung ihrer Truppen auf jeder Straße oder Eisenbahn oder Wasserstra-

des österreich-ungarischen Gebiets und des Gebrauchs der nötigen österreich-ungarischen Transportmittel, b) mit verbündeten Kräften alle jene strategischen Punkte in Oesterreich-Ungarn, die die Alliierten nötig erscheinen, zu besetzen zum Zwecke, dort zu wohnen oder die Ordnung aufrecht zu erhalten, c) zu Requisitionen gegen Bezahlung zugunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.

5. Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen nicht nur von der italienischen und Balkanfront, sondern vom ganzen österreich-ungarischen Territorium, und die Internierung aller deutschen Truppen, welche Oesterreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.

6. Die provisorische Verwaltung der von Oesterreich-Ungarn geräumten Gebiete wird den lokalen Behörden unter Kontrolle der Stationskommandos der verbündeten Dispositionstruppen anvertraut werden.

7. Sofortige Heimsendung, ohne Gegenleistung, aller Kriegsgefangenen und internierten Untertanen der Alliierten, auch der von ihren Wohnstätten entfernten Zivilbevölkerung nach Bedingungen, welche von den verbündeten Oberkommandanten an den verschiedenen Fronten festgelegt sind.

8. Die im evakuierten Gebiete verbleibenden Kranken und Verwundeten müssen vom österreich-ungarischen Personal gepflegt werden, welches samt dem hierzu nötigen ärztlichen Material an Ort und Stelle zurückzulassen ist.

Zur See

1. Sofortige Einstellung jeder Feindseligkeit zur See und genaue Angabe des Aufenhaltsortes und der Bewegung aller österreich-ungarischen Schiffe. Es wird den Neutralen bekannt gegeben werden, daß die Schifffahrt der Kriegs- und Handelsmarine der alliierten und verbündeten Mächte in allen territorialen Gewässern freigegeben werde, ohne daß hierdurch irgendwie Neutralitätsfragen aufgeworfen werden.

2. Uebergabe von 15 österreich-ungarischen Unterseebooten, die von 1910-1918 gebaut worden sind und allen deutschen Unterseebooten, die sich in den österreich-ungarischen Gewässern befinden oder dorthin gelangen können, an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Vollständige Abrüstung und Demobilisierung aller anderen österreich-ungarischen Unterseeboote, die unter der Ueberwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten bleiben müssen.

3. Uebergabe von drei Schlachtschiffen, drei leichten Kreuzern, 9 Torpedobootzerstörer, 1 Minenleger, 6 Donaumonitoren mit ihrer Bewachung, Ausrüstung und Verpflegung an die Alliierten und die Vereinigten Staaten, die die Schiffe bestimmen werden. Alle anderen Oberwasserfahrzeuge (die Schlachtschiffe mit eingeborgten) müssen in den österreich-ungarischen Häfen, die die Vereinigten Staaten und die Alliierten ernen bestimmen werden, vereinigt demobilisiert und vollständig abgerüstet werden. Sie werden unter der Ueberwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten gestellt.

4. Freiheit der Schifffahrt aller Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine der alliierten und der verbündeten Mächte in der Adria, die territorialen Gewässer unbefristet, auf der Donau und ihren Nebenflüssen innerhalb des österreich-ungarischen Gebiets. Die alliierten und die verbündeten Mächte werden das Recht haben, alle Minenfelder abzuräumen und die Sperren zu zerstören, deren Lage ihnen angegeben werden muß. Um die Freiheit der Schifffahrt auf der Donau zu sichern, dürfen die Alliierten und die Vereinigten Staaten alle Befestigungs- oder Verteidigungswerke entweder besetzen oder schleifen.

5. Aufrechterhaltung der Blockade seitens der alliierten und verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. Oesterreich-ungarische Schiffe, die auf der Fahrt angetroffen werden, unterliegen der Kaperung. Unberührt bleiben die Ausnahmen, die von Seiten einer von den Alliierten und den Vereinigten Staaten eingesetzten Kommission werden zugelassen werden.

6. Vereinigung und Bewachung aller Luftfreitrichter der Marine in einem von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Hafen.

7. Evakuierung der ganzen Küste und aller Sandbänke, die von Oesterreich-Ungarn außerhalb eines nationalen Gebietes besetzt sind und Ueberlassung des ganzen schwimmenden und Schiffsbaumaterials, der Verpflegungsvorräte und Navigationsmittel jeder Art.

8. Befehung aller Land- und Seebefestigungen und der zur Verteidigung von Pola eingerichteten Inseln, sowie der Werft und des Arsenalis durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten.

9. Uebergabe aller von Oesterreich-Ungarn den alliierten und den verbündeten Mächten weggenommenen Handelschiffe.

10. Verbot jedweder Zerstörung der Anlagen und des Materials, der zur Räumung Rückgabe oder Uebergabe.

11. Rückgabe aller Gefangenen der verbündeten Mächte, sowohl der Kriegs, als auch der Handelsmarine, die sich in der Gewalt Oesterreich-Ungarns befinden, ohne Verpflichtung der Gegenleistung. Hierzu wird bemerkt, daß die vorgenannten Waffenstillstandsbedingungen nicht verbindlich für den späteren Frieden angenommen wurden. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß die Punkte 4a (Land) und 4 (Wasser) nicht so zu verstehen sind, daß die feindlichen Armeen die freie Bewegung zu einem Angriff auf Deutschland ausüben können. Sollten diese Voraussetzung nicht zutreffen, so müßte dagegen Protest eingelegt werden.

Andrassys Sonderbericht, der Deutschland und Oesterreich-Ungarn auseinandergelassen und damit Oesterreich-Ungarn widerstandslos in die Hände seiner Feinde gegeben hat, hat zur Folge gehabt, daß die Gegner Oesterreich-Ungarns so harte Bedingungen auferlegen können. Natürlich werden diese Bedingungen auch auf Deutschland eine Rückwirkung haben und die Regierung wird zweifellos

diese Konsequenzen für Deutschland in erste Erwägung ziehen. Sie braucht sich dabei nicht zu überlegen, da hierzu ein Grund nicht vorliegt. Die Italiener folgen nach ihrem eigenen Heeresbericht der österreich-ungarischen Arme nur langsam nach. Die Ursache hierfür wird liegen in der Unordnung der Verkehrsstraßen und den Verpflegungsschwierigkeiten. Auch der Koffelmann wird einen schnellen feindlichen Vormarsch unmöglich machen. Weiter werden die Italiener klimatische Schwierigkeiten zu überwinden haben, da der Winter dort seinen Einzug gehalten hat. Unsere oberste Heeresleitung wird die nötigen militärischen Maßnahmen, die durch die neue Lage notwendig geworden sind, gewiß rechtzeitig treffen. Uebrigens bleibt noch abzuwarten, wie sich die neuen, nach den Nationalitäten gebildeten Staaten Oesterreich-Ungarns zu diesen Bedingungen, die besonders für die Südslawen recht schwer sind, stellen werden.

Der Kampf im Westen. Deutscher Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 2. November. (Draht.)

Westlicher Kriegshauptquartier. Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Gysfront ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichnete sich hier das kaiserliche Infanterie-Regiment 11 und das 24. Infanterie-Regiment 13 besonders aus. Südlich von Dinne haben wir uns weiteren feindlichen Angriffen durch Ausweichen hinter die Scheibe entzogen. Die Bewegungen wurden während der Nacht vom Gegner unbemerkt durchgeführt. Nach starkem Feuer gegen die geräumten Linien folgte der Feind am Abend südlich Dinne und westlich der Scheibe in Gefechtsrichtung mit unseren Vorposten. Starke Angriffe der Engländer südlich Valenciennes, auf Saultain und über Prefaux hinaus vor. Der von eigenen Panzerregimenten und Batterien des Feldartillerie-Regiments 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff bedingte Regimenter im Bereich mit deutschen Kampfgruppen brachten uns wieder in den Besitz der Höhen südwestlich von Saultain und des Drees Prefaux. Verjagte der Feind, am Nachmittag in wechsellagernden Linien von Westen über die Scheibe und von Süden her Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt ungestört vom Gegner geräumt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, v. Gallwitz.

Gewaltige Artilleriebeschüsse lieferte die Angriffe ein, die die Franzosen und Amerikaner zur Deckung der Aisnefront und südlich Argennes und Maas führten. Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Sere und Sery sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Unsere Truppen haben hier wiederum in schweren Kämpfen einen vollen Erfolg über die Franzosen errungen. Westlich von La Sere konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayrischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Brandenburgische Regimenter bei und westlich von St. Quentin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das Infanterie-Regiment 93 die Hauptlast des Kampfes. In diesem Nachkampf warf es auch hier wiederum den Feind zurück. Westlich Recourvaux schlugen pomerische, polenische und schlesische Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nordwestlich Chateau-Vorcia haben die deutschen Regimenter der 7. Infanterie- und der 80. Artillerie-Brigade aus gelähmten ihre Stellungen gegen die schweren Angriffe behauptet. Tapferes Handeln des Oberkommandos von Dörmann vom Grenadier-Regiment 89 war für den Ausgang der Schlacht von entscheidendem Einfluß. Die Höhen südwestlich von Sery wurden mehrfach den Feind. Nach erfolglosem Gegenangriff blieben sie in unserer Hand. Weiter westlich von Rehal stieß der Feind bei Namur und Limby vorübergehend auf das Nordufer der Aisne vor. Unser Gegenstoß warf ihn auf das südliche Jülicher zurück.

Mit starken Kräften griff der Feind auf breiter Front beiderseits von Toul, sowie zwischen der Aisne nördlich von Grandpre an. Bei Rehal nahmen wir unsere Vorposten auf das Nordufer der Aisne zurück. Bei Nancy stieß der Feind über die Aisne auf die Höhen südlich des Jülicher vor. Verjagte des Gegners, auch den Durchbruch auf Le Chesnes zu erzwingen, scheiterten. Wir trafen ihn bei Neuville-et-Dan und bei Teron an der Aisne zum Stehen. Der beiderseits von Nancy bis zu schmal wiederholte Ansturm des Gegners scheiterte meist schon vor unseren Linien. Westlich von Nancy wurde der Feind im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Folge dessen der Aisne lagte er sich zwischen der Aisne und Grandpre wieder auf die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab. Der Feind hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz starken Artilleriebeschießens und bei Nancy und Falaise unbedeutenden Geländegewinnen erzielen können. Auf der zehn Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Teron und Falaise waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. In der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberg und Bayern, Regimenter der Garde, aus Hannover und Westfalen, schlesische und lothringische Regimenter, sowie Maschinengewehrtruppen gleichen Anteil. Das Infanterie-Regiment 127 unter Oberfeldwebel Schwarz zeichnete sich besonders aus. Auch die in den letzten Wochen angeparten fälligen Kampftruppen trugen durch Herbeiführung von Verstärkungen zum erfolgreichen Ausgang der feindlichen Schlacht bei.

Zwischen der Aisne und Maas gelang es den an schmalen Angriffsstellungen einzeln amier-

nischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champigneulle und Vincerville einzudringen und beiderseits von Taponville über unsere Artillerie hinaus Döben zu gewinnen. Verjagte des Gegners von Taponville unsere Front in Richtung auf Eponeignes und auf Serey aufzubrechen, wurden vereitelt. Bei Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Delle Champigneulle-Serey - südlich von Taponville - südwestlich von Villers-Devent-Dun - nordöstlich Vincerville zum Stehen.

Der erste Generalquartiermeister Croener.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. November. (Amlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Glanern nahmen wir die an der Lys stehenden Truppen im Aufbruch an unsere neue Front an der Scheibe auf Gent zurück. Gelsen bestand hier keine Gefahr. Südlich von Valenciennes wurde der Feind abgewiesen. Bei und südlich von Valenciennes schloß der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In Vormittagsstunden drückte er uns auf Couvain zurück und schloß sich wieder in Prefaux fest. Villers-Pol wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Creneau, am Nachmittag südlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Infanterie-Regiment 24 unter den Hauptleuten o. Brandts und Haupt und Batterien des Feldartillerie-Regiments 44 zeichneten sich besonders aus. Westlich von Valenciennes waren wir Teilangriffe des Gegners ab. Wo der Feind einbrach, warfen ihn Nachschutruppen wieder hinaus.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Westlich von Gisse blieb ein Teilangriff des Gegners ohne Erfolg.

Der Feind hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Aisnefronten erlitt, seinen seine großen Angriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschloß sich auf Teilangriffe südlich von Banogne, bei Neuville et Dan und Serey, die wir teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Der Einbruch der Feindtruppen westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champigneulle zurückzunehmen. In Linie Quatre-Champs-Banogne erzielten wir ersten Vorstoß. Westlich der Maas schloß der Amerikaner seine Angriffe fort. Er haben bei Tilly und über Villers-Devent-Dun etwas Boden gewonnen; im übrigen wurden sie abgewiesen.

Heftige Vorstöße westlich der Mosel. Kommandant Bueler erang seinen 35. Aufstieg. Der erste Generalquartiermeister Croener.

Der deutsche Abendbericht.

WTB. Berlin, 3. Nov., abends. (Amlich.)

Vorstöße westlich der Maas veranlaßten uns, die Front zwischen der Aisne und der Maas. In den übrigen Fronten keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Valenciennes in Flammen.

WTB. Berlin, 2. Nov. Valenciennes und die umliegenden Ortschaften haben von englischer Artillerie in Brand geschossen, in Flammen.

Siegemann zur Lage.

X. Tafel, 3. Nov. Am Schlusse seines Berichtes zur Lage schreibt Siegemann im heutigen "Laud": Die deutsche Armee die Front im Westen um 240 Kilometer verläuft, hat vor der Maaslinie ebenfalls ansehnlich fest und hinter dem Westengriff die verlaufende Linie Stenborne-Werfel-Amlich-Lagen. Ist es jedoch mehr politische Erkenntnis als als politische Erkenntnis. Die Deutschen zum Frieden bereit. Westens Wiltens- und Friedenserkundungen werden dadurch in ihrem Wesen deutlich gemacht.

Der Krieg auf den Meeren. Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 4. Nov. (Draht.) Im Ozeangebiet um England versenkten unsere U-Boote 41 000 Tz.-Reg.-Lo.

Es handelt sich fast durchweg um Kleinfahnde, die englischen Hilen anlaufende Dampfer, darunter zwei Tankdampfer.

Der Chef des Admiralflees der Marine

Türkei.

Die Waffenstillstandsbedingungen des Verbundes.

Amsterdam, 2. Nov. Reuter meldet aus London: Der Text des Waffenstillstandes, der mit der Türkei abgeschlossen ist, lautet:

1. Deckung der Dardanellen und des Bosporus.

2. Die Lage aller Minenfelder, Torpedosanktionen und anderer Hindernisse in den türkischen Gewässern muß beseitigt und bei ihrer Ausräumung Hilfe geleistet werden, wo es nötig ist.

3. Alle Informationen über Minen im Schwarzem Meer müssen mitgeteilt werden.

4. Alle alliierten Kriegsgefangenen und internierten oder gefangenen Armenier müssen in Konstantinopel zusammengebracht und bedingungslos den Alliierten auszuliefert werden.

5. Sofortige Demobilisierung des türkischen Heeres, ausgenommen die Truppen, die für die Bewachung der Grenzen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern nötig sind. Die Stärke des stehenden Heeres und seine Verwendung ist wieder festzustellen.

6. Uebergabe aller Kriegsschiffe in den türkischen Häfen und den von der Türkei besetzten Gebieten. Diese Schiffe sind in türkischen Häfen anderen näher zu bestimmenden Häfen zu internieren, mit Ausnahme der kleinen Fahrzeuge, die für polizeiliche oder ähnliche Zwecke in den türkischen Territorialgewässern nötig sind.

7. Die Alliierten werden das Recht haben, alle strategischen Punkte zu besetzen, alle den Fall, daß sich eine Lage ergibt, die Gefahr für die Sicherheit der Alliierten bietet.

8. Freie Benutzung aller Häfen, die nicht in türkischen Händen sind, und Verbot, sie dem Feind zu gebrauchen zu lassen. Diefelben Bedingungen müssen auf die Demobilisation des Heeres angewandt werden.

9. Gebrauch aller Einrichtungen zur Wiederherstellung von Schiffen in allen türkischen Häfen und Werften.

10. Befehung des Eisenbahnnetzes und des Taurustunnels.

11. Sofortige Zurückziehung der türkischen Truppen aus Nordwestpersien bis hinter die Grenze, die vor dem Kriege bestand, ist hier besprochen. Es wird von den türkischen Truppen geräumt werden, die Reste werden wegzeln, wenn das von den Alliierten nach Prüfung der Lage gefordert wird.

12. Sämtliche Telegraphenstationen werden unter die Aufsicht der Alliierten gestellt. Türkische Regierungstelegramme bleiben ohne Aufsicht.

13. Verbot, maritimes, militärisches oder Handelsmaterial zu vernichten.

14. Es sollen Erleichterungen gewährt werden für den Anlauf von Kohlen, Öl und Material für die Flotte aus den türkischen Häfen, soweit die Bedürfnisse des Landes es gestatten. Vom genannten Material darf nichts ausgeführt werden.

15. Alliierte Ausschichtsbeamte sollen die Aufsicht über alle Eisenbahnen übernehmen, mit Einschluß der Teile der Transkaspischen Eisenbahnen. Diese Bestimmung enthält die Befehung von Batum durch die Alliierten.

16. Auslieferung aller türkischen Offiziere in Tripolis und der Chrenaita an die nächsten italienischen Garnisonen. Die Türkei verbürgt sich dafür, daß sie keine Vorräte an die Offiziere schickt und sie von jeder Verbindung abtrennt, wenn sie dem Befehl, sich zu ergeben, nicht nachkommen.

18. Uebergabe aller in Tripolis und der Chrenaita besetzten Häfen mit Einschluß von Misurata an die nächsten alliierten Garnisonen.

19. Alle Deutschen und Oesterreicher, sowohl die Marine- und Seeresangehörigen wie die Zivilisten müssen innerhalb eines Monats aus dem türkischen Gebiet ausgewiesen werden, und diejenigen, die in ferneren Gegenden wohnen, sobald als möglich.

20. Unterwerfung unter die Befehle, die bezüglich der Verwendung der Rüstungen, Waffen und Munition und in Bezug auf den Transport der abzurückenden Teile des türkischen Heeres erteilt werden.

21. Die türkischen Gefangenen werden zur Verfügung der alliierten Mächte bleiben. Die Freilassung der türkischen bürgerlichen Gefangenen und der Gefangenen über das militärische Alter hinaus wird erzwungen.

22. Die Türkei verpflichtet sich, sämtliche Beziehungen zu den Mittelmächten abzubrechen.

23. Im Falle von Unordnungen in den armenischen Provinzen behalten sich die Verbündeten das Recht vor, jeden Teil dieses Gebietes zu besetzen.

24. Die Feindseligkeiten zwischen den Verbündeten und der Türkei werden am Donnerstag, 31. Oktober, mittags 12 Uhr, zu Ende gehen.

WTB. London, 1. Nov. (Neuer). Das unwürdige Amt ermöglicht zu der Erklärung, daß die Vermutung, daß der Waffenstillstand mit der Türkei mit irgendeinem geheimen politischen Abkommen verbunden ist, nicht den Tatsachen entspricht.

Weiterdem 2. Nov. Reuter meldet aus London: Der "Star" erzählt, daß die englische Flotte noch nicht durch die Dardanellen vorbruchen sei. Minenfelder reinigen ansehnlich die Durchfahrt. Türkische Patrouillenboote und Minenboote machten den Bosporus frei. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die russische Schwartze-See-Flotte, die sich bis vor einigen Tagen in den Händen der Deutschen befand, sich zur Wehr setzen werde.

Großbritannien.

Die Neuwahlen in England.

WTB. Bern, 4. Nov. (Draht.) Populäre meldet aus London: Englischen Wählern zufolge sind die Neuwahlen auf den 30. November anberaumt.

Serbien.

Belgrad von den Serben besetzt.

X. Paris, 4. Nov. (Draht.) Reuter. (Amlich.) Die Serben haben Belgrad besetzt.

Finnland.

Änderung des Regierungskurses?

TU. Stockholm, 3. Nov. Die Nachricht, daß die jetzige finnische Regierung zurücktreten werde, tritt immer bestimmter auf. Auch der Rücktritt des Einheitsgilt als verbraucht, weil er die Hauptstütze des deutsch-finnischen Bundes war. Als sein Nachfolger wird der ehemalige General-Mannheim genannt. Dieser weisse bereits kürzlich in Helsinki und ist jetzt nach London gereist.

Brotkartenausgabe Dinklage

am Mittwoch, dem 6. November, von morgens 8-12 und nachm. von 2-5 Uhr an der bekannten Stelle. Ostendorf.

Nehme bis auf weiteres täglich Kartoffeln ab. Vorherige Anmeldung erforderlich. Besta. D. Schröder.

Prima frischen Schellfisch u. Steinbutt empfiehlt W. H. Schöler, Besta.

Größtes Lager aller Arten Orden, Ordensbleche, Ordensbänder, Ordensdecorationen, Ordensaufmachungen u. s. w.

Verwundeten-Abzeichen!

Neu! Spangen Neu! Friedrich August-Kreuz.

C. F. Hartmann, Oldenburg i. Gr., Mühlenstraße 61. Wiederbesteller gesucht.

Sehr gut erhaltener Kutschwagen (Halbschaffe) und zwei fast neue Kutschgeschirre zu verkaufen.

Schaland & Tülle, Lohne, Strohhüllen- u. Maschinenfabrik, Telefon Nr. 12.

Zu kaufen gesucht gebraucht Klinton u. Handharmonikas.

Angebote mit Preis unter Nr. 39 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein 5jähriges Pferd, 1.65 Mtr. groß, fromm und jugelt, gegen kleineres zu verkaufen oder zu verlaufen.

Strahmann, Ziegelei Handorf, Post Handorf.

Ein gutes Arbeitssystem preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Habe eine schwere Kuh (in 14 Tage kalbend) zu verkaufen.

Bäcker Burwinkel, Calveslage.

Habe einen angeforderten, roten Stier zu verkaufen.

Bäcker Franz Ruhoff, Borken bei Lohne.

Habe von meinen zwei Decktieren einen zu verkaufen. (1 und 2 Jahre alt, einstimmig gekört.) Zeller Schumacher, Knechtin bei Cloppenburg.

Nehme meine Praxis dauernd wieder auf Privatfrauen-Klinik und Sprechstunde Bremen, Hohenlohestr. 5 Anmeldung d. Fernspr. Ganja 582.

Dr. Amos, Frauenarzt Bremen, Hohenlohestr. 5.

50 Meter Dampfheizungsrohre (70 bis 100 mm Innendurchmesser) zu kaufen gesucht.

Holzschuhfabrik Heinrich Eype, Dinklage.

Auf sofort oder später ein Dienstmädchen für Haus und Garten gesucht.

Krankenhaus St. Johannes - St. in Barel (Oldenburg).

Suche zum 15. Nov oder 1. Dezember ein Mädchen im Alter von 15-17 Jahren f. leichte Hausarbeit und zu Kindern. Frau Emilie Schmidt, Lohne, Bahnhofstraße.

Gegen hohen Lohn suchen wir zum sofortigen Eintritt 1 Schloffer und 1 Dreher, sowie mehrere jugendl. Arbeiter und Arbeiterinnen für leichte Akkordarbeit.

Schaland & Tülle, Lohne, Strohhüllen- u. Maschinenfabrik, Telefon Nr. 12.

Suche auf sofort einen Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht.

J. S. Blömer, Carum.

Suchen Möbelschleuger gegen hoch. Lohn u. dauernde Beschäftigung.

Schulte & Bruns, Möbelfabrik, Dinklage.

Suchen einen Lehrling für unsere Maschinen u. elektrischen Anlagen.

Schulte & Bruns, Elektricitätswerk, Dinklage.

Wir suchen auf sofort einen tüchtigen Mann, der Reparaturen an landwirtschaftl. Maschinen selbstständig ausführen kann.

El. & A. Hoping, Maschinenfabrik, Patum i. D.

Verzinkte Eimer

26, 28, 30 und 32 cm.
ovale Spülwannen, Waschtessel sowie Drahtkiste, Säelörbe, Torfkasten, Kartoffel-Queisler, Kesselföden, Ketten aller Art, Karbid-Lampen und Brenner haben an Wiederverkäufer billigt abzugeben.

Fr. Hasskamp & Sohn,
Friesoythe l. Oldbg.

Wir haben noch ein Quantum Bestufer Original Saatroggen abzugeben. Ferner

Winterweizen

Erdbener 104 l. Abfaat, für hiesige Gegend sehr bewährte Sorte.

Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Castrup S. B.: Fröhle.

Angelassen für die Amtsbezirke Friesoythe, Cloppenburg und Besta.

Stickerien

Kurbel-Plattschiff-Webereien. Ferner: Holzsaume, Stofftüpfe, Plissees.

El. Weglage, Münster i. W., Prinzpalmarkt 24, Telefon-Nr. 1779.

Bunzlauer Einmachlöpfe

von 5-100 Liter nebst Beschwerern u. Deckeln sind noch in großer Auswahl vorräthig.

Damme. J. F. Leiber. Kaufe Schlachtreife Gänse für den Kommunalverband.

Brotkartenausgabe Lohne Land.

Am Donnerstag, dem 7. November, findet die Ausgabe in Schalands Wirtshaus statt:

von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr für Emdlohe 1 und 2, von 9 1/2 bis 10 Uhr für Emdlohe 1, von 10 bis 11 Uhr für Nordlohe, von 11 bis 11 1/2 Uhr für Brägel, von 11 1/2 bis 12 Uhr für Niesel, von 2 bis 3 Uhr für Bredorf 1 und 2, von 3 bis 4 Uhr für Borken u. Märzendorf.

An Schulkinder werden keine Karten ausgegeben. Es wird zum letzten Male darauf hingewiesen, daß die Leute ihre Stunden genau einzuhalten haben.

Heimpelman.

Todes-Anzeige.



Seite morgen 4 1/2 Uhr starb nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den Sakramenten unserer Kirche unsere innigstgeliebte u. unergänzbare Tochter, unsere herzlichste, treue Schwester und Schwägerin

Maria Josephine Lück
im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefstem Leid:
August Lück und Frau
geb. Emdtamp
nebst Geschwistern.

Wetterhafen 5. Bahum, Goslar, Ettersberg 5. Rangjörden, den 2. November 1918.

Beerdigung ist Dienstag, den 5. Novbr., morgens 10 Uhr in Bahum, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Schwarze Tuch-Frauen-Baletots

(Friedensware),
reinw. Blautuch
zu Kostümen empfiehlt

H. Bröring,
Dinklage.



Für das Vaterland starb der vorstandsbeamte unserer Filiale Lohne

Herr Karl Solaro,
Leutnant der Reserve in einem Inf.-Reg.

Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Oldenburg, den 1. November 1918.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.



Seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige die traurige Nachricht, daß mein guter, treuer Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, Neffe und Onkel, der

Leutn. d. R. und Kompagnieführer
Bauvorsteher

Karl Solaro,
Inh. des Eis. Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Friedr. Aug.-Kreuzes 1. und 2. Kl., am 24. Oktober auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Wir bitten, des Geschehenen im Gebiete zu gedenken.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau M. Solaro.
Lohne, den 30. Oktober 1918.

Elektrische Beleuchtungskörper,

Tischlampen, Bügelampen, Kronleuchter in großer Auswahl und in jeder Preislage empfiehlt

F. W. Buchmeyer, Bremen,
Knochenhauerstraße 39/40. Fernsprecher Roland 608 und 660.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meiner 4 Kinder treuherzige Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die Ehefrau

Johanna Sandmann
geb. Kops

nach kurzer, heftiger Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 51. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte, der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen

Der tiefbetrübt Gatte
nebst Angehörigen.

Beitlicher Kriegschauplatz, Sauslette, Farms, Dorenkamp, Wehrup, Eilingen, den 4. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 5. November, morgens 10 Uhr in Wehrup, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Todes-Anzeige.




Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute nachmittag um 5 1/2 Uhr mein innigstgeliebtes Söhnchen, unser lieber Bruder und Onkel

Bernard
nach schwerem Leiden im 6. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze die trauernde Mutter:
Frau Wwe. Herm. Feldhaus
nebst Großeltern und Angehörigen.
Wiesel, den 3. November 1918.

Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 7. November, morgens 9 1/2 Uhr in Wiesel, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes H. Willen starb den Geldentod auf dem westl. Kriegschauplatz infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, meiner 3 Kinder treuherziger Vater, unser lieber Sohn und Bruder, der

Bauknecht
Clemens Auerbeck,
Inhaber des Eisernen und des Friedrich August-Kreuzes, im 39. Lebensjahre.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.
Borken bei Lohne, Höne, Besta, Märzendorf, den 3. November 1918.

Das feierliche Beelenamt findet statt am Donnerstag, dem 6. November, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Lohne, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute unterm lieben, guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Zimmermeister
Franz Aug. Bergmann
nach kurzer, heftiger Krankheit, wohl versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 60. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken, zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Angehörigen.
Steinfeld, Braunschweig, Oldenburg, Lehndorf, Gaverbed, den 2. November 1918.

Die Beerdigung findet statt in Steinfeld am Donnerstag, dem 7. November, vorm. 9 1/2 Uhr, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.